

Bezugspreis: Einzel: 9 Fr., 1/2jährl. 1.50 Fr., 1/3jährl. 2.50 Fr. ...

Liechtensteiner

Anzeigenpreis: Inland: Die einpaltige Colonne 15 Rappen ...

Winterländer

Anzeiger für Liechtenstein und Umgebung Erscheint jeden Mittwoch und Samstag in Eschen

Abonnements nehmen entgegen: Die Buchdruckerei A. G. Meißner, die Zeitungsträger und die Poststellen. ...

Schleichende Revolution in Italien.

Der „Morningpost“ wird von ihrem Korrespondenten in Mailand geschrieben: Die gegenwärtigen Arbeiterunruhen in Italien sind keine Ereignisse für sich. ...

brennenden Frage des Wechselkurses, vielleicht dadurch, daß die Alliierten Italiens hohe Kriegsschulden annullieren oder herabsetzen. ...

In Tirol fand die Einverleibung des südlichen Tirols in den italienischen Staat ein. Der Staat wurde zum Trauertag für ganz Tirol, wenn schon die italienischen Reaktionen von der Begeisterung der Südtiroler zu berichten wissen. ...

Deutsch-Südtirol war zu keiner Zeit italienisch, gehörte niemals zu Italien. Der Brenner ist niemals Italiens Grenze gewesen und ist nicht seine natürliche Grenze. ...

Italien hat Südtirol nicht durch eigene Kraft, nicht einmal auf Grund des schlechten Titels der Eroberung gewonnen. ...

Es wäre weit gefehlt, zu glauben, daß jedes Gebäude, wenn es auch an und für sich ganz hübsch ist, in jede Gegend paßt. ...

Nicht nur unsere Nachbarn, sondern auch wir haben, wenn auch in bescheidenem Maße, genügend alte Bauwerke und originelle Architekturdetails, die es wohlthätig nicht verbieten, daß wir achlos an ihnen vorbeigehen oder gar noch über sie spotten. ...

Unsere heimatischen Bauten sind meist einfach und schlicht und tragen deutlich die Spuren der Armut unserer Gebirgsgegend an sich. ...

Es wird in letzter Zeit auch davon gesprochen, das Landesbauamt zu reorganisieren beziehungsweise mit dem Geometeramt zu verschmelzen. ...

Besser dürfte es wohl sein, wenn das Geometeramt wieder, wie es früher ja auch war, mit dem Forstamt verbunden und der Geometer dann auch im Forstfach befähigt würde. ...

Wenn unsere Regierung bei Ernennung eines Nachfolgers dann mehr auf die Vorschläge einheimischer bekannter Künstler als auf andere Beziehungen Rücksicht nimmt, dann dürften auch bei uns die Verhältnisse gelunden und auch wir durch unentwegte Kulturarbeit wieder die Kultur zurückzuverlieren, die unsern Ahnen angehoren war. ...

Liechtenstein.

Landeschulrat. (Eingel.) Derselbe hat in seiner Sitzung vom 20. ds. Mts. eine Reihe kleinerer Geschäfte erledigt. ...

Die Klauenseuche! Letzten Montag früh verbreitete sich in unserem Lande die niedererschütternde Nachricht, daß in dem zum Armenhaus in Triesen gehörenden Stalle die Maul- und Klauenseuche konstatiert worden sei. ...

Zur öffentlichen Erklärung des Vermittlers Rat. Vanzler. (Eingel.) „Auf die Frage: Welchem Arbeiterverein oder Arbeiterbund soll sich der liechtensteinische Arbeiter anschließen? ...

Der liechtensteinische katholische Arbeiter soll sich nur einem christlich-sozialen Verein anschließen. ...

Seimatschutz

Korrespondenz.)

„Liechtenstein den Liechtensteinern!“ ist nun bald ein altes Sprichwort geworden, wenn man es auf Personen bezieht. ...

Es ist dies ebenfalls keine verfrühte Forderung mehr. Unsere Nachbarn ringsum haben dieses bei ihnen schon vor dem Kriege erkannt, während bei uns noch sehr viele dies erst noch einsehen lernen müssen. ...

Feuilleton.

Der Kunzebauer.

Roman von A. Seyffert-Klinger.

Jakob Kunze war in einer leicht begreiflichen Erregung. Er achtete weder auf das nachschlagende Bein des Meide noch auf dessen verschlagenes Gesicht. ...

Zum zweiten Male werde ich keine Dummeit begehen, dachte er, der Alwin Meide soll die Fränze haben. ...

Eine halbe Stunde später wurde in der lauen Nacht durch Handschlag über Fränzes Schicksal entschieden. ...

„Abgemacht also, Bauer, ich krieg' die Fränze?“ schüttelte den Kopf: „Vögel, die am Morgen singen, holt am Abend die Raß.“ ...

„Nui, wie kannst Du so etwas sagen, Du bist garstig, Ursef. Wenn ich nicht mehr frühlich sein soll, ...“

Die Fränze aber schloß fest und traumlos, sie ahnte nichts von dem drohenden Verhängnis. ...

Am nächsten Morgen, als die Fränze gegen fünf Uhr aus dem Kuhstall kam, flog etwas Weißes, das mit Bindfaden umwickelt war, gegen ihre Füße. ...

Ein rasches Verstehen durchschaute sie. Nach hob sie auf, was mit geschicktem Wurf über die Mauer geflogen war, und steckte es in die Tasche. ...

Was sie vermutet, war richtig gewesen. Ein Zettel von Klaus kam zum Vorschein, auf den mit ungelungenen Buchstaben geschrieben war, daß sie am Abend um Stellbilden kommen möge, Klaus müsse sie unbedingt sprechen. ...

Das war Fränze schon recht. Sie meinte, mit Leichtigkeit hinauszuflüpfen zu können. ...

Die alte Ursef, die Wirtschaftlerin im Kunzehof, schüttelte den Kopf: „Vögel, die am Morgen singen, holt am Abend die Raß.“ ...

„Nui, wie kannst Du so etwas sagen, Du bist garstig, Ursef. Wenn ich nicht mehr frühlich sein soll, ...“

Die Fränze aber schloß fest und traumlos, sie ahnte nichts von dem drohenden Verhängnis. ...

heraushörte, verheiratet.“ Fränze lachte, es klang silberhell, so, wie nur glückliche Menschen lachen. ...

Die Alte war still und dachte sich ihren Teil. Fränze aber schien ganz vergessen zu haben, daß Bauern oft ihre Söhne und Töchter verheiraten, ohne die jungen Leute zu fragen, ob sie einverstanden sind. ...

Die Fränze aber tanzte wie ein Wirbelwind durchs Haus, die Arbeit flog ihr nur so von der Hand, dabei war sie übermütig. ...

„Gatte der Klaus nicht Urme, die mehr wert waren als ein Beutel mit Geld, Einen solchen Schaffer konnte der Kunzehof brauchen. ...“

Das Mädel hatte bisher noch keine Lusthölzer gebaut. Heute tat sie es, erblickte alles im goldigen Lichte, wie es ihren Herzenswünschen entsprach, sah Klaus im Hof, in den Ställen wirtschaften und den boshaften Hannes zum Hause hinausgejagt, ihren Vater im Lehntuhl sitzen. ...

Als der Bauer zum zweiten Frühstück kam, fand er alles auf dem Eßtisch bereit und ließ es sich gut schmecken. ...

Als er fertig war mit seinem Frühstück, schob er den Holzteller und das Messer zurück, leerte noch einmal das Schnapsglas und rief dann seine Tochter herein. ...

Sie hatte schon darauf gewartet. Lächelnd, bräutlich erglühend trat sie über die Schwelle. ...